

## **Der Prinz, der sich für nichts interessierte**

...Auch die Königin war mit diesem Vorschlag einverstanden. Also ging der Königssohn in die Welt hinaus und kam nach ein paar Wochen zu einem Haus. Er klopfte an und ein alter Mann mit einem langen Bart, der ihm bis zum Bauch reichte, öffnete die Tür. Er bat den Prinz herein und sie kamen ins Gespräch. Der alte Mann erzählte ihm, dass er Erfinder sei und eine Zeitmaschine gebaut hätte. Er bot dem Königssohn an, die Zeitmaschine auszuprobieren. Das ließ er sich nicht zweimal sagen und stieg ein, um in die Zukunft zu reisen. Dort angekommen erblickte er ein verwüstetes Land, indem keiner nach dem Rechten sah. Plötzlich entdeckte er ein Schloss, das ihm sehr bekannt vorkam. Vorsichtig ging er darauf zu und erkannte seinen Vater und seine Mutter im Hofgarten. Entsetzt stellte er fest, wie alt sie schon geworden waren. Das Schloss machte einen ungepflegten und verwilderten Eindruck. Sein Volk hatte kaum etwas zu essen und war dadurch sehr aufsässig. Der Königssohn erschrak wie sein zukünftiges Königreich jetzt aussah, für das er verantwortlich war. Betroffen von den vielen schrecklichen Ereignissen kehrte er mit der Zeitmaschine zurück. Bedrückt erzählte er dem Erfinder von seinen Erlebnissen, an denen er schuld war. Der Erfinder gab ihm den Rat, dass die Zukunft in seiner Hand liegt und er alles noch ändern könnte. Der Prinz bedankte sich und zog des Weges. Müde von der langen Reise wollte er Rast machen und sah wie ein armer Mann auf dem Weg überfallen wurde. Auch ein Priester und ein Mesner kamen vorbei, schenkten dem Verletzten aber kein Interesse. Als der Königssohn das sah, hatte er Mitleid mit dem Mann. Er ging hin, nahm ihn auf und trug ihn in seine Hütte. Nachdem sich der Mann erholt hatte, bedankte er sich und der Königssohn zog weiter. Nach einiger Zeit kam er zu einem Kinderheim, das sehr von Armut bedroht war. Die Kinder litten an Hunger und hatten alte zerrissene Kleider an. Traurig von den Zuständen die hier herrschten, besorgte sich der Prinz eine Karre. Damit fuhr er auf den Markt und kaufte den Kindern reichlich Lebensmittel und Kleidung. Dankbar jubelten sie dem Königssohn zu, als er die Gaben verteilte. Es bereitete ihm viel Freude als er die glücklichen und zufriedenen Kinderaugen sah. Es wurde ihm richtig warm ums Herz und er vermisste das erste Mal seit langer Zeit seine Eltern. Da beschloss er nach Hause zurückzukehren. Mit guter Laune trat er den Heimweg an. Als er durch den Wald ging, hörte er ein lautes Fluchen. Da entdeckte er einen Bauern, der ein Rad bei seinem Wagen verloren hatte. Sogleich half er dem Bauern das Rad notdürftig zu reparieren, um es wieder am Wagen zu befestigen. Der Bauer war sehr froh über die Hilfsbereitschaft des Prinzen. Er nahm den Königssohn noch ein Stück des Weges mit, ehe sie sich verabschiedeten. Im Königreich angekommen freuten sich die Eltern sehr über die Ankunft ihres Sohnes. Er erzählte ihnen von dem vielen Abenteuer, die er erlebt hatte. Jetzt erkannte er seine eigenen Fehler und hatte daraus gelernt. Zuversichtlich und voller Stolz schaut er in die Zukunft. Der Prinz nahm das Königreich von seinem Vater entgegen. Er regierte klug und weise und traf wichtige Entscheidungen immer mit dem Herzen.